

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 40, Vers 10, und lautet:

Siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen.

Dieser Losungstext erinnerte mich angesichts der Bilder, die wir in den Nachrichten und im Internet aus der Ukraine zu sehen bekommen, an andere Internetvideos von islamistischen Aktivisten aus dem Syrischen Bürgerkrieg: Dort wurden bei der Belagerung von Aleppo Bombendetonationen gefilmt, bei denen ganze Häuser in die Luft flogen, und die beobachtenden Kämpfer riefen laut: "Allahu akbar" - "Gott ist groß!"

Ja - es gibt auch eine biblische Tradition, in der Gott als Kriegsherr daherkommt, der zerstört und ganze Länder ins Chaos stürzt, aber *eigentlich* äußert sich die Größe Gottes in etwas ganz anderem: Dass *Ordnung* in der Welt hergestellt wird, dass aus dem Toten *Lebendiges* entsteht, aufwächst und gedeiht. Das kleine Schneeglöckchen, der Krokus, der die winterliche Erde durchbricht und aufblüht, verrät mehr über die Größe Gottes als eine explodierende Erdgaspipeline.

Im Losungsheft steht für den heutigen 7. März noch folgendes Gebet:

Herr, unser Gott,

wir rufen zu dir: Hilf uns, allezeit stark zu sein und auszuharren in den Nöten, in denen wir stehen.

Lass deine Hand über uns bleiben und über den Völkern, die miteinander streiten.

Lass bald die Zeit kommen, in der du alles ausrichtest und deinen Frieden auch auf Erden gibst.

Dein Reich muss und wird kommen;

denn dein Wille muss und wird geschehen auf Erden, wie im Himmel.

Dieses Gebet stammt von *Christoph Blumhardt*, der nicht nur deswegen eine besondere Erwähnung verdient, weil er schon vor mehr als hundert Jahren ein Buch mit richtig guten Losungsandachten für das ganze Jahr¹ verfasste, sondern auch, weil sein starker Glaube ihn einen ganz besonderen Weg gehen ließ.

Hier einige Lebensdaten von Christoph Blumhardt:

Er wurde im Jahr 1842 in der Nähe von Stuttgart geboren. Sein Vater war ein damals berühmter, christlicher Wunderheiler und Pietist, der das Kurhaus von Bad Boll gründete. Nach dessen Tod übernahm Christoph die Leitung des Kurhauses und machte sich als wortgewaltiger, pietistischer Bußprediger einen Namen.

An Weihnachten 1896 predigte er:

Die Liebe Gottes zerschmelzt alles Schlechte, alles Gemeine, alles Verzweifelte; die Liebe Gottes zwingt auch den Tod. Aber es muß eine Gottesliebe sein; eine Liebe, die auch die Feinde liebt; eine Liebe, die unentwegt durch alles hindurchschreitet wie ein Held und sich nicht beleidigen, nicht verachten, nicht wegwerfen läßt; eine Liebe, die mit dem Helm der Hoffnung auf dem Haupt durch die Weit schreitet. [...]

Jesus will als die grenzenlose Liebe Gottes verstanden werden. [...] Es ist nur die Liebe, nur das Erbarmen Gottes, das uns in sein Gericht nimmt, damit wir frei werden von allem, was uns jetzt zu Sklaven und unglücklichen Menschen macht, die heute leben und morgen im Dunkel des Todes verschwinden. ²

Damit begeisterte er seine Zuhörer. Allerdings ging er noch einen Schritt weiter. Denn er forderte, dass Gottes Liebe sichtbare Zeichen in dieser Welt setzen müsse, insbesondere was das Elend der damaligen Industriearbeiter beträfe. Er bekannte sich zum Sozialismus und trat der SPD bei, für die er sechs Jahre lang im württembergischen Landtag arbeitete. Dafür wurde er aus christlichen Kreisen heftig angefeindet, denn für die meisten Deutschen damals waren Sozialismus und Christentum unvereinbar.

Blumhardt jedoch glaubte, dass auf diese Weise Gottes Reich auf der Erde wachsen könne.

Auch wenn ihm bald sowohl die kirchliche als auch die politische Kleinkariertheit zuwider war, blickte er hoffnungsfroh in die Zukunft - bis der Ausbruch des Ersten Weltkrieges seine Illusionen zerstörte. Er erlebte einen ähnlichen, ja noch stärkeren Schock, als wir es heute tun, und ihm wurde bewusst, dass das Reich Gottes so einfach nicht auf Erden gedeihen würde.

Aber seinen *Glauben* konnte der Krieg nicht erschüttern.

So schrieb er, bevor er 1919 starb:

Schaut alle in euch hinein; dort drinnen muss das Reich Gottes sich finden. Das Ziel unseres Lebens ist der Wille Gottes, und der ist in uns drinnen, wie etwa die Kraft in einem Baum ist, damit er sich entwickelt. [...]

Bloß in Gedanken sich christlich machen hat keinen Wert, nein ganz praktisch: Ich bin stark und ich will stark sein in der Vergebung der Sünde. Es gibt nichts, das nicht überwunden werden könnte, wenn wir die Vergebung im Herzen haben. [...]

Auch in das Schwärzeste unseres Lebens, unserer Umgebung hinein, in unser Unmöglichstes hinein, schauen wir mit der Hoffnung auf die Auferstehung.³

Das können wir aus der Lebensgeschichte von Christoph Blumhardt lernen:

Gottes Herrschaft wächst nicht mit der Schlagkraft der Waffen, die seine Anhänger einsetzen. Gottes Herrschaft wächst nicht einmal durch andere, äußerliche Aktivitäten, wie zum Beispiel Hilfsaktionen. Aber diese tätige Hilfe kann dafür sorgen, dass Gottes Herrschaft, Gottes Reich *in unserem Herzen* wächst und uns errettet aus unserem zerbrechlichen, sterblichen Leben hin zur Auferstehung in das Ewige Leben.

In diesem Sinne können wir auch den heutigen Lehrtext aus dem Lukasevangelium, Kapitel 21, Vers 28 beherzigen. Dort steht geschrieben:

Richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung naht.

Amen

¹ Die Andachten können [in dieser digitalisierten Fassung](#) der Bayerischen Staatsbibliothek nachgelesen werden.

² Quelle: Christoph Blumhardt. Predigten und Andachten aus den Jahren 1888 bis 1896.

³ Quelle: [Zusammenstellung](#) der Botschaft Christoph Blumhardts von Leonard Ragaz.